

INDUSTRIAL CHIC AM LYSEFJORD

Das **AUTOFREIE DORF FLØRLI** IN SÜDNORWEGEN verbindet beispielhaft **NACHHALTIGEN TOURISMUS** mit der **Historie ÖRTLICHER ENERGIEGEWINNUNG**

Die Region Ryfylke nördlich von Stavanger ist weltberühmt für touristische Attraktionen wie den Preikestolen, eine 604 Meter hohe Felskanzel, die hoch über dem Lysefjord thront. Ein Stück weiter fordeinwärts ragt der 1084 Meter hohe Kje-rag, eine weitere spektakuläre Felsformation, die für ihren fünf Kubikmeter großen Monolith bekannt ist, der weit oben in einer Felsspalte klemmt. Zwischen diesen beiden Landschafts-Wahrzeichen überrascht ein weiteres Highlight, das bisher vor allem heimische Norweger schätzten: das kleine autofreie Dorf Flørli, das einst um das Flørli-Kraftwerk herum entstand und bis heute erhalten geblieben ist. Es erzählt die Geschichte einer Transformation, die Geschichte der norwegischen Industrialisierung, aber vor allem, wie die Menschen hier die Gegebenheiten und Ressourcen der Natur zu nutzen



WO FRÜHER ARBEITER WOHNTE, LOGIEREN HEUTE GÄSTE IN DEN HÜBSCH HERGERICHTETEN HÄUSERN – JEDES DAVON MIT BLICK AUF DEN 40 KILOMETER LANGEN LYSEFJORD UND DIE GRANITFELSEN.
FOTOS: FRANZISKA HORN



ZIMMER MIT AUSSICHT: DIE FARBIGEN GÄSTEHÄUSER DUCKEN SICH IN DEN STEILHANG ÜBER DEM LYSEFJORD IN DER NORWEGISCHEN REGION RYFYLKE.

BAUDENKMAL: DAS ALTE, IM JAHR 1917 IM JUGENDSTIL ERBAUTE WASSER-KRAFTWERK AM LYSEFJORD. GLEICH DANEBEN FÜHRT EINE HOLZTREPPE 4444 STUFEN HINAUF.



wussten. Und es zeigt, wie ein Industrie-Standort durch den Wandel der Zeit als kulturelle Architektur-Ikone Karriere macht.

Heute lebt genau ein Mensch im kleinen Dorf Flørli. Es erinnert ein bisschen an das beschauliche Bullerbü der Kinderbuchautorin Astrid Lindgren. Die Häuser liegen über 80 Höhenmeter verstreut am Steilhang, in bunten Farben gestrichen, unter Obstbäumen und an gepflegten Wegen. Hessel Haker, Jahrgang 1977, stammt aus den Niederlanden und studierte in Freiburg Forstwirtschaft. Vor rund acht Jahren hat er das kleine norwegische Dorf zu seinem Lebensprojekt gemacht. Hessel lebt seit 2015 das ganze Jahr hier in der Stille und Abgeschlossenheit. Vor allem während der Sommersaison erhält er jedoch viel Besuch: Bis zu 15.000 Tagestouristen bringt die Fähre jährlich vor allem in der warmen Jahreszeit hierher ins idyllische Flørli unter den steilen Granitklippen. Einige bleiben über Nacht. In den bunten Häusern – darunter ein historisches Hostel, Ferienapartments und Gruppenlager – stehen 60 Betten für Urlauber darunter Wanderer, Outdoor-Abenteurer und Naturgenießer bereit.

Ihnen erzählt Hessel von der facettenreichen Historie des Ortes: Ungefähr ab dem Jahr 1600 siedelte eine Bauernfamilie namens Kallali an den kühnen Hängen hier an der Südseite des Fjords. 1914 kam der Geschäftsmann Einar Meling auf die Idee, den dortigen Wasserfall namens Flørvatnet zur Energiegewinnung zu nutzen. Er kaufte den Grund mitsamt Wasserfall



DIREKT AM WASSER LIEGT DAS CAFÉ IM EINGANGSBEREICH DES ALTEN ELEKTRIZITÄTSWERKS. ES IST EIN GELUNGENES BEISPIEL FÜR DIE UMNUTZUNG ALTER INDUSTRIEANLAGEN.

EIN MANN UND SEIN LEBENSWERK: SEIT 2015 WIDMET SICH HESSEL HAKER RUND UM DIE UHR DER WIEDERBELEBUNG DES ALTEN BERG-BAUERNDORFS FLØRLI.



und beschaffte sich die nötige Industrieanlage von den Röchlingschen Eisen- und Stahlwerken in Duisburg. Diese musste per Muskelkraft zum 740 Meter hohen Bergsee Ternevatnet geschleppt werden. Am Ufer entstanden ein Kraftwerk sowie ein Pier zum Anlegen für Schiffe.

Entlang der Pipeline zum Bergsee führte eine Bahnstrecke hinauf, gezogen von einer Winde. Als einmal ein Kabel riss und ein Wagen ungebremst in die Tiefe sauste, konnten sich die neun Insassen erst im letzten Moment retten. Danach baute man eine hölzerne Treppe entlang der Strecke, die scheinbar direkt in den Himmel führt – mit ihren 4444 Stufen zählt sie heute zu den längsten Holztrepfen der Welt und ist die wohl größte Attraktion des Dorfes. Wer einigermaßen fit ist, schafft die Stufen in rund zwei Stunden. Um 1916 gehörten ein Geschäft,

eine Poststelle, eine Schule und Unterkünfte für Arbeiter zur Ortschaft. Der produzierte Strom wurde in die nahe gelegene Stadt Stavanger geliefert. Weil ab den 50er Jahren auch im nahen Lysebotn Energie gewonnen wurde, verlor Flørli an Bedeutung. 1999 verließ der letzte Mensch den Ort. Die alte Wasserkraftanlage schloss, gleich nebenan wurde ein modernes Kraftwerk 800 Meter tief in den Berg getrieben.

Im Eingangsbereich des alten Kraftwerks betreibt Hessel heute ein Café, in dem er zahlreiche Leckereien und heimische Gerichte wie Waffeln, Fischsuppe und Rentier-Burger anbietet. Die große Halle mit den riesigen Generatoren ist inzwischen ein Baudenkmal und bietet als Museum und bietet Platz für Ausstellungen und Veranstaltungen. So hat sich der einstige Industrie-Standort zu einem Architektur-High-

light und zu einer authentischen Begegnungsstätte gewandelt, die ihre historischen Wurzeln nicht verleugnet. **FRANZISKA HORN**

